

Für Sie
vor OrtHOLGER GUTTE
Telefon 03583 77555857
E-Mail gutte.holger@ddv-mediengruppe.deMARIO SEFRIN
Telefon 03583 77555860
E-Mail sefrin.mario@ddv-mediengruppe.deJAN LANGE
Telefon 03583 77555851
E-Mail lange.jan@ddv-mediengruppe.de

Beim Projekt „Krompach kann“ (Krompach umi) präsentieren die Einwohner der kleinen tschechischen Gemeinde ihre Hobbys. Blanka Horáčková hat das Projekt (kleines Bild, mit ihrem Mann) initiiert.

Fotos: privat

Offene Türen im Hortneubau

In Mittelherwigsdorf laden die Gemeinde und die Grundschule alle Interessierte zu einem Rundgang durch das Gebäude ein.

VON HOLGER GUTTE

Neugierig warten schon lange viele Mittelherwigsdorfer auf diesen Tag. An diesem Sonnabend, dem 7. April, ist es für sie soweit. Im „Herschdurfert Hort Häusl“ – kurz H 3 – wird von 10 bis 14 Uhr zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Die über 100 Hortkinder der Mittelherwigsdorfer Grundschule haben den Neubaukomplex schon seit dem 2. März in Beschlag genommen. Jetzt sollen auch die Einwohner und andere Interessierte sehen, wie schön sie es hier haben.

Noch im März 2015 sollten sich Schulleiterin Katrin Zwahr und Hortleiterin Claudia Grunewald Gedanken darüber machen, wie man den einstigen Jugendklub auf dem Schulgelände sinnvoll nutzen könnte. Die Schule brauchte mehr Platz, erinnerte Bürgermeister Markus Hallmann (Freier Wählerverein) zur Einweihung an die Anfänge für das Projekt. Statt bis dahin mit vier oder fünf Klassen rechnet die Grundschule längst mit sieben oder acht Klassen. Ursprünglich war der Neubau für 100 Kinder gedacht, dann für 110 geplant und später für 115 Hortplätze eingerichtet worden. Inzwischen hat die Gemeinde eine Sondergenehmigung, um hier 125 Kinder betreuen zu können.

1,38 Millionen Euro sind in den Hortneubau in der Hauptstraße 54 in Mittelherwigsdorf investiert worden. 862.500 Euro hat die Gemeinde dafür über das Förderprogramm „vitale Dorfkerne“ erhalten. Nichts deutet mehr darauf hin, dass das Gebäude auf dem Schulgelände aus dem ehemaligen Jugendklub und einem etwa gleich großen Anbau besteht.

NACHRICHTEN

Ortsübergreifendes Doppelkopfturnier

Oberseifersdorf. Zu einem Doppelkopfturnier wird an diesem Freitag ins Vereinshaus am Sportplatz in Oberseifersdorf eingeladen. Einlass ist 19 Uhr. Eine halbe Stunde später beginnt das Turnier. Die fünf Euro Startgeld für die Teilnahme werden am Ende voll ausgeschüttet, berichtet der Veranstalter. An dem jährlich stattfindenden Turnier nehmen jeweils zwischen 30 bis 40 Spieler aller Altersgruppen aus verschiedenen Orten teil. (SZ/hg)

Diebe brechen in einen Schuppen ein

Eckartsberg. Auf der Bergstraße im Mittelherwigsdorfer Ortsteil Eckartsberg sind Diebe in einen Schuppen eingedrungen. Wie die Polizeidirektion in Görlitz berichtet, haben die Einbrecher dann daraus einen Laubbläser, eine elektrische Säge sowie einen Rasenkantenschneider und eine Tauchpumpe gestohlen. Den Schaden bezifferte der Eigentümer mit etwa 700 Euro. Die Tat muss in der Zeit von Sonnabend, 19 Uhr und Ostersonntag, 17.30 Uhr verübt worden sein. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (SZ)

Taucher trifft Tänzerin

Einwohner und Prager Teilzeit-Bürger des kleinen tschechischen Krompachs finden zusammen. Dabei hilft eine Liste.

VON PETRA LAURIN

Was der Nachbar gern macht und was er gut kann, ist in Krompach, dem kleinen tschechischen Nachbarort von Oybin und Jonsdorf, kein Geheimnis. Schließlich haben etwa 500 Menschen ihre Hobbys der Teilzeit-Krompacherin Blanka Horáčková verraten. Sie erstellte daraus die Übersicht „Krompach kann“ (Krompach umi). „Die Interessen und Hobbys bringen die Menschen zusammen und verbinden sie auch mit Deutschen hinter der Grenze. Einmal im Jahr, beim Jahrmarkt im Ort, zeigen die Krompacher dann ihre Hobbys öffentlich“, sagt Blanka Horáčková.

Die Pragerin, die mit ihrem Mann ein Ferienhaus in Krompach besitzt, begann 2013, die Hobbys und Handwerke der Krompacher in einer Liste zu erfassen. Der Grund sei einfach gewesen, erinnert sie sich: „Im Dorf fehlte zu dieser Zeit eine Gaststätte, wo man solche Dinge üblicherweise erfahren kann.“ Für Blanka Horáčková ist damit die Arbeit aber noch nicht beendet: „Ich möchte die drei getrennten Orte Juliovka (Juliusthal), Krompach (Krom-

pach) und Valy (Schanzendorf) miteinander vernetzen“, erklärt sie. In dem Ort leben rund 100 ständige Bewohner, daneben gibt es mindestens zweimal so viele Wochenendhausbesitzer.

Die Aufstellung der Liste wurde anfangs von einer privaten Stiftung gefördert, heute lebt die Idee vom Engagement der Beteiligten. Doch die Hobbys der Krompacher lediglich in einer Datei zu erfassen, war Blanka Horáčková zu wenig. Sie wünschte sich, dass sich die Krompacher und die Einwohner, die nur zeitweise im Ort wohnen, auch regelmäßig treffen. Darum gibt es nun die Tradition der Jahrmarktsbegegnungen. Diese finden einmal im Jahr immer im Juni zum Tag der Slawenapostel Kyrill und Method bei der Kirche in der Gemeinde statt. Die Krompacher präsentieren dann dort ihre Hobbys öffentlich: Manche backen, andere malen oder tanzen an der Stange. In der Datei von Blanka Horáčková gibt es Auskunft darüber, was die Krompacher in ihrer Freizeit gern tun. So stellt Familie Chromc schmackhaften Johannisbeerwein her, Herr Celeda ist guter Mykologe und Herr Grosam berät in Dingen der Finanz-

planung. Das Ehepaar Horáček kennt sich gut in der Ortsgeschichte aus und hilft bei der Vorbereitung von Ausflügen ins Lausitzer Gebirge. „Wir haben in Krompach sogar eine Familie, die in zwölf Disziplinen stark ist“, verrät Blanka Horáčková. Auf die Idee, eine Liste der Interessen der Krompacher zu erstellen, kam sie, als sie jemanden suchte, der über die Herstellung von Löwenzahnhonig Bescheid weiß, erinnert sich die Tschechin.

Zum Glück für die Krompacher. Denn dadurch ist es heute kein Problem mehr, eine gute Strickerin oder einen Dolmetscher zu finden. Nichts ist Pflicht, alles läuft spontan, freiwillig und gratis. Dank der Bürgerinitiative hat sich in Krompach beispielsweise ein Amateur-Theaterensemble gegründet, das längst nicht nur zu Hause auftritt. „Dort machen schon fast zwei Dutzend Menschen mit. Unser Leben hat sich dadurch bedeutend verbessert“, sagt Iva Jirmásková. Auch Helena Steinerová empfindet das so. „Ich bin begeistert, wie die Leute nun zusammenhalten. In Prag, wo ich sonst lebe, ist alles so anonym. Selbst Leute, die auf einer Etage wohnen, kennen sich

oft gar nicht mal“, sagt die Journalistin, die in Krompach aufgewachsen ist. Wenn sie heute in dem kleinen Grenzort ist, fertigt sie in ihrer Freizeit Puppen und Spielzeug an. Das will sie in diesem Jahr auch beim Jahrmarkt zeigen. Dafür haben sich auch schon Interessenten aus anderen Orten angemeldet, darunter aus Oybin und Jonsdorf sowie Jablonné v Podještědí (Deutschgabel) und Cvikov (Zwickau).

Interessenten finden die Liste mit den Hobbys der Krompacher in der Gaststätte im Ort und im Internet. Dort nur auf Tschechisch, aber der Internet-Übersetzungsdienst liefert brauchbare Ergebnisse. Zu jedem Bewohner werden Angaben zu seinen Hobbys oder Fähigkeiten gemacht, außerdem wird auf einer Karte der Standort angezeigt, wo die Angebote zu finden sind. Das alles war so anfangs nicht geplant, ist aber willkommen. „Das Know-how und die Methodik, die Leute anzusprechen, würde ich weitergeben, wenn sich jemand von der deutschen Nachbarschaft inspirieren lassen möchte“, versicherte Horáčková.

web www.krompachumi.cz

Ortsverbindungsstraße wird voll gesperrt

In Hörnitz gelten ab Montag zwei Umleitungsstrecken. Lkw-Fahrer müssen sogar über Olbersdorf ausweichen.

Auf Verkehrsbehinderungen müssen sich Kraftfahrer ab kommenden Montag in der Gemeinde Bertsdorf-Hörnitz einstellen. Im Auftrag des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr (Lasuv) wird im Ortsteil Hörnitz ein Straßendurchlass für den Mittel-

bach auf der Staatsstraße 136 in Höhe der Bertsdorfer Straße/Beethovenstraße erneuert. Der alte kaputte Durchlass wird durch einen neuen ersetzt. Dieser besteht dann aus Stahlbeton-Elementen und monolithischen Stützwänden mit den Kappen, berichtet die Pressesprecherin des Landesamtes, Isabel Siebert. Für die Anbindung des Straßendurchlasses sind Grabenwände vorgesehen.

Sie bestehen auf einer Seite aus unregelmäßigem Natursteinmauerwerk und auf der anderen Seite aus monolithischem

Stahlbeton. Die dort vorhandenen gemauerten alten Betonblöcke werden teilweise mit entfernt, informiert die Lasuv-Pressesprecherin.

Für die Baumaßnahme muss die Bertsdorfer Straße im Ortsteil Hörnitz voll gesperrt werden. Die Umleitungen werden noch rechtzeitig ausgeschildert. Für das Umfahren des Baustellenbereiches sind zwei Verkehrsumleitungsstrecken vorgesehen. Sie gelten jeweils für Fahrzeuge unter 7,5 Tonnen sowie den öffentlichen Personen-Nahverkehr und Fahrzeuge über

7,5 Tonnen. Alle Fahrzeuge bis zu 7,5 Tonnen werden über die Zittauer Straße und die Straße der Jugend geführt. Alle anderen Fahrzeuge müssen über die Staatsstraße 138 in Richtung Olbersdorf und weiter über die Staatsstraße 134 nach Zittau über die S 133 fahren.

Die Baukosten für das Projekt betragen rund 310.000 Euro. Sie werden vom Freistaat Sachsen finanziert. Die Arbeiten am Straßendurchlass dauern etwa bis Ende Juni. So lange wird auch die Vollsperrung in Kraft sein. (SZ/hg)

Arztpraxis im Grenzland-Haus wird eröffnet

In ein seit Jahrzehnten leer stehendes Haus zieht jetzt in Seifhennersdorf wieder Leben ein. Und das ist nur der Anfang.

Der erste Abschnitt für das Grenzland-Haus in Seifhennersdorf ist geschafft. Investor Thomas Oertner hat jetzt die Arztpraxis an Gabriele Hosang übergeben. Die Fachärztin für Allgemeinmedizin zieht gerade in ihre neue Praxis in das Umgebendehaus, in der Rumburger Straße 10 in Seifhennersdorf um. Mit dem Projekt „Grenzlandhaus“ bekommt nun auch die Stadt Seifhennersdorf eine Anlage für betreutes Wohnen und eine Tagespflege.

Denn die soll ebenfalls noch auf dem Grundstück errichtet werden. Das Projekt besteht aus einem Neubau von drei miteinander verbundenen Häusern für seniorengerechtes Wohnen sowie dem denkmalgeschützten Faktorenhaus. In Letzteres sollen nach der kompletten Sanierung neben der Arztpraxis auch die Rechtsanwalts-



Als im August vergangenen Jahres dieses Foto von Architektin Friederike Cieslak und Investor Thomas Oertner vor dem Grenzland-Haus in Seifhennersdorf entstand, war die Sanierung des Gebäudes noch im Anfangsstadium. Jetzt kann hier schon eine Arztpraxis einziehen.

Foto: Matthias Weber

kanzlei von Thomas Oertner sowie weitere Büroräume untergebracht werden.

„Frau Hosang wird die neuen Räume beziehen und einrichten und dann dort für ihre Patienten eine barrierefreie Versorgung und Behandlung anbieten können“,

sagt Thomas Oertner, der zugleich Geschäftsführer vom Grenzland-Haus ist. „Wir haben in den letzten Monaten so manchen Kraftakt mit unseren Handwerkern bewältigt, sind aber im Zeitplan geblieben. Das ist heute bei der Auslastung

der Betriebe keineswegs selbstverständlich“, schildert er. Thomas Oertner bedankt sich deshalb auch bei allen Firmen, die mit ihrer Arbeit und ihren Ideen das rechtzeitige Fertigstellen und die Übergabe ermöglicht haben.

Wichtig ist dabei von Anfang an gewesen, die Räume entsprechend den heutigen Anforderungen an eine Arztpraxis zu gestalten und trotzdem konzeptionell in ein Baudenkmal einzufügen. In enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern für Denkmalpflege ist es gelungen, dem Ort im Zentrum ein Haus zurückzugeben, was seit vielen Jahrzehnten als Verwaltungsgebäude und zwischenzeitlich auch schon als Arztpraxis genutzt worden ist, fügt die Architektin des Grenzland-Hauses, Friederike Cieslak, hinzu.

„Zusammen mit dem Treppengarten öffnen wir nun nach etwa 20-jährigem Leerstand ein wichtiges Haus für die Bewohner und Besucher des Ortes“, schildern sie. Wie es gelungen ist, ein Denkmal mit modernen Funktionen anzureichern, wollen der Geschäftsführer und die Architekt-

tin zum Tag der Architektur am 23. Juni allen interessierten Bürgern präsentieren.

Nach der Arztpraxis werden nun noch die Anwaltskanzlei von Thomas Oertner und Restarbeiten am Umgebendehaus und an der Anlage fertiggestellt, die im Vorjahr witterungsbedingt nicht mehr durchgeführt werden konnten. Auch die Gemeinschaftsräume für das altersgerechte Wohnen, das auf dem Grundstück neu gebaut werden wird, werden im Erdgeschoss des Faktorenhauses vorbereitet.

„Der Neubau wurde von uns zusammen mit dem zukünftigen Betreiber sorgfältig geplant“, berichtet Thomas Oertner. Schließlich soll ihr Konzept über 30 Jahre und länger halten. „Wir haben alle Erfahrungen einfließen lassen, die wir bundesweit mit innovativen Konzepten für seniorengerechtes Wohnen gesammelt haben“, meint der Investor. Nur so könne er ein optimales Angebot für die Bewohner schaffen. Noch in diesem Frühjahr soll der Bauantrag eingereicht und nach Erhalt der Baugenehmigung mit der Realisierung des Neubaus begonnen werden. (SZ/hg)